

Quoten

Englisch: Ratings

PRODUKTION

Messzahl für Zuschauerschaft einer Ausstrahlung — ermöglicht Vergleich zwischen Sendeplätzen und Sendern. Basis für Werbepreise und Programmplanung.

Quoten bestimmen im Fernsehen und zunehmend auch bei Streaming-Diensten, ob eine Serie läuft oder stirbt. Der Anteil der Zuschauer, die einen bestimmten Sendeplatz nutzen — gemessen in Prozentpunkten der Gesamtbevölkerung oder der verfügbaren Zielgruppe — ist das zentrale Geschäftsmodell klassischer Sender. Ohne Quote kein Werbebudget, ohne Werbebudget keine nächste Staffel. Am Set merkt man Quoten-Druck meistens indirekt: Der Produzent wird nervös, wenn die Testscreenings schlecht laufen. Der Sender fordert plötzlich mehr Action im dritten Akt, weil ähnliche Shows in der Zielgruppe 14–49 besser gezogen haben. Eine Quote von 15 Prozent in dieser Altersgruppe ist für eine Primetime-Serie mittlerweile ein respektables Ergebnis — noch vor 15 Jahren hätte man sich darüber beschwert. Das Fragment des Publikums in Streaming-Zeiten ist real. Netflix interessiert sich nicht für klassische Quoten, sondern für Completion Rate und Account-Aktivierung, aber das Prinzip bleibt: Zahlen entscheiden über Fortbestand. Praktisch relevante Details: Quoten werden in Deutschland durch die AGF Videoforschung (früher: GfK) in einem Panelmodell erhoben — eine repräsentative Stichprobe von rund 5.000 Haushalten mit elektronischen Messgeräten. Das ist relativ robust, aber nicht fehlerfrei. Eine Quote kann sich um ± 2 Prozentpunkte täuschen. Sendetermin, Wochentag, Gegenprogramm, und sogar das Wetter beeinflussen das Resultat massiv. Ein Donnerstag um 20:15 Uhr hat andere Chancen als Samstag um 23:30 Uhr — das Budget einer Produktion muss das antizipieren. Für den Arbeitsalltag am Set heißt das konkret: Die Planungsabteilung kalkuliert mit angestrebten Quoten, nicht mit Idealen. Der Schnittmeister weiß, dass eine Szene, die im Rohschnitt acht Minuten dauert, möglicherweise zu lang ist, wenn der Sender Pacing für höhere Retention in der Zielgruppe fordert. Die Sendeplatzqualität — primetime vs. daytime — definiert, wie ambitioniert die Quote sein kann. Eine Serie um 14:00 Uhr auf Sat.1 mit 8 Prozent ist erfolgreicher als eine um 22:00 Uhr mit derselben Quote. Quoten sind also nicht absolut zu lesen, sondern kontextabhängig — und genau das macht sie für Produzenten sowohl Werkzeug als auch Fessel.